

Pyramidale Vorstellung

im

Hôtel de „Bückedich“.

Heute **Wittwoch** den 23. April soll mit hoher ausschließlicher Genehmigung aufgeführt werden:

Candidatus Jeschke,

oder:

Der Sieg der Schlaubeit.

Musikalischer Blödsinn in 3 magniperven Naturzeichnungen mit kolossalen Lufttrillern, ohne Brillantfeuer, jedoch bei halber Gasbeleuchtung. Dichtung frei nach dem Himalayaschen des Gallimathias, indeß hie und da mit Berücksichtigung von Knigges „Umgang mit Menschen“.

Musik von **Paer, Auber, Weber, Meyerbeer** und anderen Bären.

Persönlichkeiten:

Der Superintendent,	ein großer Charakter von ungänglichem Außern und umfänglichem Innern. Immens gelehrt	*
Candidatus Jeschke,	ein blöder Jüngling mit unverkennbarer Anlage zur Liebenswürdigkeit, die er von seiner Mutter geerbt hat, der Frau Oberfeuerversicherungsgesellschaftswirtschaftsinspectorin	* *
Wittwe Jeschke,	eine höchst reizbare Weiblichkeit: sie strickt, wenn sie nicht bei der Herse ist, in einer Viertelstunde 72 mal rum	* * *
Sebucadnezar Kribs,	Schreiber und rechte Hand des Superintendenten, eine stille Natur, fast melancholisch geworden durch die Trauer über die Abschaffung der dritten Feiertage	* * * *

Die Handlung ver- und entwickelt sich in den Räumlichkeiten der Häuslichkeiten der betreffenden Persönlichkeiten.

Die mit *, **, ***, **** bezeichneten Rollen werden von eben so viel Bummelern nach ihren schwachen Kräften excellent executirt werden.

Plätze:

Erster Platz für Damen: Vor dem zweiten. }
Zweiter Platz für Herren: Hinter dem ersten. } . . . Unverholener Beifall.
Dritter Platz für Kritiker: Hinter Onkel Toms Hütte. Gänzlich verbotenes Murren.

Preise:

Anfang: vor Beginn der Ungeduld.

Ende: vor Eintritt der Langeweile.

Der Ausschuß

für den höheren theatralischen Blödsinn in der Hesperia.